



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Von der herrlig- vnnd fürtrefflichkeit dieser frewde/ so ihr auß der grösse
vnnd höhe dessen/ welcher sie verschaffet/ vnd zu wegen bringet
herkommen thut. §. 17.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Von der herrlich- vnd fürtreff-
lichkeit dieser frewd / so ihr auß der grö-
ße vnd höhe dessen / welcher sie ver-
schaffet / vnd zu wegen bringet /
herkommen thut:

XVII. **S** Er Ewige vnd Almächtig
Gott hat diese art vnd weiß
an ihm / das er nit allein die weisen vnd
klugen dieser Welt in spott vnd schandel
angst vnd noth fallen lasse: in dem sie ihre
eigene ehr vnd ruhm / zum nachtheil des
Göttlichen lobes suchen; sondern er lindert
auch den vnlust vnd schmerzen seiner die-
ner / vnd erfüllet sie mit innerlichen frew-
den / wan sie in dem allergrößten angst
sein. Wie der H. Apostell Paulus an sei-
ner eignen person erfahren zu haben / be-
zeugen thut / vnd schreibet das Er eben
dasselbig von den Macedonier gehört
welche in ihrer größten widerwertigkeit
vnd betrübnuß / eine vnaußsägliche frew-
de empfunden. 2. Corinth. 8.

In dem der fromme Job solche wun-
derseltzame weiß bey ihm erwegen / vnd
wie das ihm Gott seine schmerzen
vnd

vnd sein elend mit so reicher vnd oberflüs-
 siger freude seines hertzens vermengte/
 betrachten thet; steng er an zu ruffen / vnd /
 als wan er nit bey ihm selbstem were / zu
 sagen: Mirabiliter crucias me, als wan
 er sagen wölte / ach Gott wie stellestu deine
 sach so artlich vnd wunder seltsam an / vnd
 wie ist deine Heil. Fürsichtigkeit so ge-
 schickt vnd artlich / in dem daß du das
 elend vnd die widerwertigkeit / den jenigen
 so solches von deiner Göttlichen hand
 annehmen wissen / nit allein erträglich /
 sondern auch lieblich vnd annehmlich
 machest. Ich bekenne vnd gesehe zwar /
 das du mir an meinem Leib vnd allen glie-
 dern viel vñ starck zu leiden gibst / aber du
 überschwemmest mein hertze vnd gemüth
 mit so grossem trost / daß ich solches in al-
 len meinen gliedern fühle / so gar in mei-
 nem geschwär selbstem: dan ich / für inner-
 licher freud ihren schmerzen nit empfin-
 de. Ich kan meine schmerzen leichter ver-
 bergen vnd einhalten / weder meine freu-
 de für einen dorn / gibstu mir beyde hand
 voller rosen / vnd für einen finger / mit

856 Vom Vertrauen auff Gott

welchem du mich pfegest vnd klemmest/
thuest mir mit beyden händen wohl / vnd
vmbfangest mich mit beyden armen. Mi-
rabiliter crucias, du peinigest vnd quelest
mich auff eine besondere vnd seltsame
weiss.

Wir sehen zu zelten das etliche leut so
diensthaftig/frey vnd gutwillig sein/das
wir es für einen grössern dienst halten/
wan si vns etwas abschlagen / als wan
vns etliche andere weiss nit was geben;
oder auff weiss nit was weiss trösten the-
ten. Dan wan sie vns schon zu zelten ab-
weisen vnd lehr gehen lassen / so geschicht
solches mit solcher ehrbarkeit / freundlig-
keit / vnd höffligkeit / das vns lieber darbey
geschicht / in dem sie vns abweisen / als
wan wir grosse gaben vnd geschenck von
andern bekehmen. Eben diese meinung
hat es mit dem Gütigen Gott / vnd eben
also handelt Er mit denen welche auff ihn
trawen / ihn / in ihren nöthen vmb hülf
anruffen / vnd alles / mit grossen danck
annehmen / was ihnen von der Götlichen
en hand gegeben wird / vnd widerfahren
thut.

thut. Er handelt dermassen verständtlich
vnd freundlich mit ihnen/ daß Er ihnen
das geringst nit widerfahren lasset / oder
elend vnd leiden zuschicket/ welches ihnen
nit zu großem vortheil gereiche / vor größe-
rem vnglück vnd vbell behüte / oder auch
ein grössers heil / vnd mehr guts darauß
entspringe. Er greiffet vns nimmer an/
vnd benimmt vns nithe nichts / als was
schädlich / vnd was wir zu viel haben. Er
setzet vns daß laßeisen oder Scheermes-
ser an das geschweer / wo es am aller zeta-
tigsten ; damit aller elter vnd vnstat von
vns gehe. Er hat mehr als hunderterley
mittel die schmerzen der gemachten wun-
den zubenehmen / vnd lindert den schmer-
zen mit solcher flugheit vnd vnserm so
grossen vortheil / daß wer den streich nit
fühlen thut / deswegen in grösser gefahr
sey / als wegen des vbel vnd des elends
selbsten / das er vbersteher.

Der heilige vnd tieffsinnige Lehrer
Augustinus erkläret diß geheimnus treffa-
lich wohl / in dem er die wort des 127.
Psalmen außlegen thut: Labores manu-

Ec. 5.

um

um tuarum quia manducabis, beatus es
 & bene tibi erit. Du wirst von deiner
 hand arbeit essen / glücklich seelig sein / vnd
 wird dir wohlgehen. Über diese wort sagt
 der fürtreffliche man / also. Es mögte et
 wan ein grober vnd vngeschickter mensch
 sagen / daß der Prophet vbell rede in dem
 Er sagt / daß wir von vnser handarbeit
 essen werden: wer hat ihemall also geredt:
 es ist die frucht vnser hand arbeit / darvon
 wir essen werden vnd nit die arbeit / welche
 anderst nichts ist als mühe / mattigkeit /
 angst / vnd leiden. Aber ich sage / setzt der H.
 Man weiters hin zu / daß nit der Prophet /
 sonder ein solcher vngeschickter mensch
 vbel vnd vngeschickte rede / dan ob es wohl
 einmal gewiß daß wir von der frucht vn
 ser hand arbeit / als von einer köstlichen
 spets so ohn vergleichē besser ist als die ar
 beit / essen; dannoch kan vñ soll mā dabey
 auch nit laugnē / daß wir der süßigkeit der
 handarbeit / so nit wehniger annehmlich
 ist / als die frucht / gleich als einer außerte
 senen nahrung eben so wol gessen / als
 der frucht selbst. Wan dann nun die ar

best genossen wird/ vnd erfreuen kan/wasß
wird dan die frucht selbstn nit für freude
bringen? Wir lesen in dem leben der H.
Catharinæ von Genna am 24. Capittel/
daß sie nit wüßte wasß da were/ leiden vnd
schmerzen haben: nit zwar darumb daß
sie nichts zu leiden hette/vnd keine schmer-
zen außstunde; sondern dieweil ihr das
leiden nit zu wider: vnd dieweil sie nit ab-
lein gütwillig alles leiden / sondern einen
vnsäglichem lust im leiden empfinden the-
te: solches kan man keiner anderer vrsach
zuschreiben als der gegewart ihres Bräu-
rigams Jesu Christi / welcher in ihrem
Hergen wohnete.

XVIII. Wan wir vnser hertz vnd lieb-
recht vnd wohl wüßten von den Creatu-
ren ab zuwenden / wie wir billig thun sol-
ten; sagt der fromme Thomas de Kem-
pis lib. 2. de Imitatione Christi cap. 7.
Ach wie würde der Herr Jesus mit so
großem lust zu vns in vnser hertz einkoh-
ren? vnd wie die Heil. Jungfraw Theresia
welters darzu sagt / so würde Er nit allein
kommen/sondern alle schätz des Himml-

schen Jerusalems / mit ihm bringen / vnd
 mit vnaussprechlichem trost. vnd freu-
 den vnser gemüch erfüllen. Der fromme
 Ximenes bruder in der Gesellschaft Jesu
 war eben der meinung / ohne zweiffel
 die weil er solches mit der that an ihm selb-
 sten erfahren. Dan er pflegte zu sagen / wir
 haben weiters vnd wichtiger nichts zu
 thun / als daß wir vnser hertz auß allen
 verwirungen der Creaturen außwicklen /
 vnd gänzlich an GOTT ergeben. Er
 wird vns so viel guts geben: / daß wir nit
 wissen werden / wo wir mit allem hin sol-
 len. Der Ehrw. Vatter Balthasar Alva-
 rez, (wie der P. Ludouicus de Ponte von
 ihm auß seiner eignen Schrifft erzeh-
 let) sagt von ihm selber / daß ihm ein-
 mals / als er des morgens erwachen the-
 re / vnd lustiger war als er sonst pfleg-
 te zu sein / solche gedancken fürkommen /
 des gleichen er niehmal gehabt / vnd in
 welchen er erkennet / was da sey eine Seele
 mit GOTT / vnd was da werde auß einer
 Seel so ohne Gott ist.

Der Ehrw. Ludouicus Blotius erzeh-
 let.

ler von einem frommen vnd Heiligen
 Man / daß als ihm (nach dem er fünf
 jahr lang in grossem mißtrost gelebt vnd
 auff eine zeit bitterlich weinete) zween
 Engel erschinnen / ihn zu trösten / sich also
 bald gegen seinem Herrn vnd Gott ge-
 wendet / vnd angefangen habe zu ihm zu
 sagen; ach mein Gott vnd Herr / ich be-
 gere keinen anderen trost / als dich selbst.
 Wann ich nur die gunst vnd gnad haben
 kan / daß mir nichts in mein Herz komme
 vnd eingehe / weder du allein / so hab ich
 trost genug / ja mehr als ich ertragen
 kan:

Ich will mir alhie selbst ein genügen
 thun / alles ergründen vnd fürtragen was
 von der freude kan gesagt werden / welche
 der gültige Gott in dem jenigen / so ihn
 durch ein starckes vertrauen in ihren
 Herzen haben / zuverschaffen vnd zu we-
 gen zu bringen pfleget: Es ist einmal nie
 anderst / dann daß er solche freude durch
 sich selbst vnd keinen anderen ver-
 schaffe / ohne einiges zu thun der Creatu-
 ren / welche solche krafft nit haben vnd

nichts darzu helfen können. Welches
wann wir fleißig erwegen theten / würde
es keines weiteren beweiß bedarffen / vnd
die größe dieser frewd ein zu reden. Disß ist
mein für haben / vnd damit ich gründlich
von der sachen rede / so will ich von der
Göttlichen Hoheit / seinem vnendlichem
wesen vnd seiner höchsten Herrligkeit den
anfang machen; aber nachmahl im 4-
Buch mit mehrerem außführen.

Wie Gott allein ohn einiges
zu thun der Creaturen die frewde deren/
welche auff ihn vertrauen verschaffet
vnd zu wegen bringen
thut.

XIX. **E**st eine Gründliche warheit/
vnd ein Haupte Artickel vnserß
Christlichen Glaubens / der vernunfft
dermassen gemäß / daß die Heyden selbs-
sten / durch ihre natürliche vernunfft vnd
verstand solches ergründen vnd begreiff-
fen mögen; daß nemlich nur ein Gott
sey / vnd daß es unmöglich sey daß mehr
Götter